

leins/ und vertreibet die harte Knoten
desselben.

Die dosis ist von 10. bis 30. Tropfsen/
oder besser zu sagen/ man thut davon in die
liquores bis zu einer angenehmen Säure. Der
corrosivische sp. kan zu Auflösung der Metallen
gebraucht werden.

Das zwölffte Capitel.

Vom Nitro oder Salpeter.

Der Salpeter ist ein Salt/ welches zum Theil schwefelicht/
und flüchtig/ und zum Theil irdisch ist/
hat einen salzigten und bittern Geschmack.
Man ziehet es aus der Erden/wo alte Gebäude/
Keller und Gewölbe seynd / fürnehmlich aber

aber aus den Ställen / wegen der grossen Menge des flüchtigen Salzes des Urins und excrementen der Thiere / welches sich mit dem Salz der Erden vermittelst der Luft vereiniget. Die Autores nennen es bisweilen Cerberum, hellisch Salz / Drachen / Schlangen zc. Wir halten uns aber in diesem Rahmen nicht auf. Man muß einen weissen Erythallinischen lang sechseckicht geschlossenen Salpeter zur Arbeit erwehlen; dessen Geschmack soll säuerlich und etwas herbe seyn; wenn davon ein wenig auf glüende Kohlen gethan wird / und er ganz und gar davon fliehet / ist es ein Zeichen / daß er rein ist / wenn aber etwas auf der Kohlen bleibet / zeiget es dessen Unreinigkeit an; deßwegen er soll gereiniget werden /

den / ehe man ihn zu Vereitung der
Arzneyen gebrauchet.

Reinigung des Salpeters.

Läß Salpeter nach belieben
in drey oder viermal so viel Re-
gen-Wasser in einem kupffer-
nen Gefäß über geringem Feuer
kochen / biß er ganz zergangen ist/
seihe alles durch einen wüßenen
Sack in eine irdene Schüssel / stelle
dieselbe an einen kalten Orth / 24.
Stunden / so wirfft du ihn wie schöne
Crystallen finden ; vom übrigen
Wasser laß wieder einen dritten Theil
in einem Becken abrauchen / und
Crystallen schießen / wie zuvor / fahre
auch also fort / biß keine Crystallē mehr
schießen / doch seyn die ersten allzeit die
reinsten: derohalben man sie auch ab-
sonderlich verwahren soll / um die in-
nerz

nerliche Arzneyen daraus zu berei-
ten/ aus den andern kan man aqv.
fore oder andere geringe Sachen
machen.

**Crystallum minerale, oder sal
prunellæ.**

Lß ein Pfund wohl gereinig-
ten Salpeter in einem Feuer-
beständigem Tiegel/ welcher
die Salze hält/ zergehen/ wenn er
recht fleußt/ wirff zwey Loth Schwefel-
Blumen darauff/ wenn dieselbe
verbrannt und verrauchet/ so geuß ihn
in ein rein Becken / daß er wie ein
dick Blech werde/ also/ daß man ihn
leicht zerbrechen / und in einem wohl
verstopfften Gefäß trucken bewahren
kønne.

Es ist ein herrlich Mittel wider
die

die von Fäulung des Geblütes ent-
 stehende/ oder auch böß = artige Fie-
 ber/ die man die Bräune und hitzige
 Fieber nennet / deswegen man auch
 dieses Salz lapidem prunellæ
 heisset : die dosis ist von 12. Gran/
 biß auf ein Quentlein / in Gersten-
 Wasser oder anderem bequemen li-
 quore.

Erlliche gebrauchen gereinigten
 Salpeter in der Arzney/ ohne densel-
 ben zu schwefeln/ welchen ich nicht zu
 wider bin / weil der Schwefel ein
 Theil des flüchtigen Salpeter-Sal-
 zes mit sich hinwegnimmt/
 und also dasselbe des rei-
 nesten Theils berau-
 bet.

Sal

Sal antifebrile, oder Salz
wider das Fieber.

Ulveriffre 4. Loth gereinigten
Salpeter/und eben soviel Schwefel-
Blumen/ mische und thue
sie in eine ziemlich grosse recorte, geuß
12. Loth distillirt Urin-Wasser dar
zu/ stelle dieselbe in den Sand/ so tief
als die materie ist/ und daß zwey drit-
ten Theil/darvon über den Sand her
vor gehen/lege eine grosse Borlage an/
verlutire sie aber nicht/weil die sp.mit
solcher Gewalt herüber gehen/ daß
sie die Gefässe zerbrechen würden/
wenn sie keine Luft hätten. Fange
die Feuchtigkeit mit gelindem Feuer
an zu distilliren/ wenn nichts mehr
übergeheth/ vermehre es nach und
nach/ eile aber nicht zu sehr/denn so
bald der Salpeter und Schwefel zu
samt-

sammen schmelzen/ wirken sie gegen
einander/und stossen mit Gewalt ihre
Spir. in Gestalt eines rothen Rau-
ches herüber in die Vorlage / wenn
sie sich geleet/ laß die Gefässe erkäl-
ten / so findest du auf dem Boden der
Retorte, (welche schon zerbrochen
seyn wird) ein fix Salz eines bitter/
lichen Geschmacks ; thue dasselbe in
ein klein gläsern Köblein/ und geuß
den Sp. aus der Vorlage darüber/
um denselben mit seinem eigenen Leib
zu vereinigen. Die in der Vorlag
sublimirte Schwefel / Blumen wirf
weg/ als welche nichts nützen / und
stopffe den Kolben zu mit einem Ge-
gen-Gefässe/ setze ihn in den Sand/
drey oder vier Stunden / unterdessen
solviret sich das fixe Salz in seinem
eigenem Sp. filtrir alsdenn die solu-
tion,

tion, und laß sie gelinde/ biß auf die
 truckene/ abdünsten/ so überkömmeß
 du ein schneerweiß Salz eines ange-
 nehmen säuerlichen Geschmacks/ wel-
 ches man in einer wohl verstopfften
 phiol veruahren muß. Es ist ein
 vortreflich Mittel in den stetswäh-
 renden und nachlassenden Fiebern/
 widerstehet der Fäulung mächtig/ und
 eröffnet alle Verstopffungen des Lei-
 bes. Man giebet es in den Fiebern/
 im Anfange des Anstosses/ oder wenn
 sie ihre Gewalt verdoppeln in einem
 liquore, der sich darzu schieket. Die
 dosis ist von 8. biß 20. Gran.

Sal polychrestum, oder viel-
 nützendes Salz.

W Ir setzen diese Zubereitung hie-
 her / weil das Nitrum dessen
 basis.

basis. Es wird also gemacht: Nimm ein Pfund gereinigten Salpeter / und eben so viel gemeinen Schwefelpulverisire beyde / und mische sie / stelle einen irdenen Feuer-beständigen Topff / welcher einen flachen Boden habe / in einen Wind=Ofen / um Kohlen rings herum / laß dieselbe nach und nach angehen / damit der Topff nicht zerspringe / und wenn er glüheth / thue obngefähr 4. Loth von der Materie hinein / und rühre es um / so wird sich die Materie alsobald entzünden / und die flüchtige Theile des nitri werden mit etwas Schwefel davon rauchen / wenn die Flamme vorüber / thue wieder 4. Loth von der Materie hinein / und rühre stets um / fahre also fort / bis alles hinein gesporffen sey / calcinire es hernach

N

noch

noch 6. Stunden / stets ungerühret /
also / daß die Materie stets glüe / und
doch nicht schmelze / sonst würde
es stets nach gebranten Schwefel
riechen / und würde das Saltz grau
seyn / wenn es aber mit obgedachten
Aufmerckungen gemacht wird / über-
kömmt man ein Rosen-farben Saltz
ohne Geruch / und eines bitterlichen
Geschmacks. Man kan es also ge-
brauchen / oder / wenn man es reiner
haben wil / läst man es in einer guten
quantität laulicht Wasser zergeben /
filtriret und lästets allgemach abdün-
sten / in einem irdenen verglasurten
Gefäß / biß ein Häutlein drüber wird /
alsdenn setzet man es in den Keller / o-
der an einen andern kalten Orth / so
schieffet es an den Seiten und Boden
des Gefäßes zu Crystallen. Die Fi-
gur

gur dieses Salges ist viereckicht/schier
wie das gemeine Salk. Man ge-
brauchet es wider die Verstopffungen
der Leber/des Milkes/Rückleins/ und
Gekröses/ es löset die zähe Materien
auf/ und purgieret unten gar gelinde.
Man lässt es des Abends im Brun-
nen-Wasser zergehen/ und nimmet
es den folgenden Tag des Morgens
ein.

Spiritus nitri, oder Salpeter
Geist.

Im zwey Pfund gereinigten
pulverisirten Salpeter/ acht
Pfund boli communis, oder
getruckneten und gestoffenen Zöpf-
fer-Thons/ mische und thue sie in eine
grosse retorte, damit das dritte Theil
leer bleibe/ lege dieselbe in das be-
schlos

R 2

schlos

schlossene reverberir Feuer / und ei-
 nen grossen recipienten vor / ver-
 lutire die Fugen mit einem guten lu-
 co, und gieb gelinde Feuer anfänglich/
 vermehre es von 6. zu 6. Stunden/
 bis auffz höchste. Erstlich kömt ein
 phlegmatisch Wasser / hernach ein
 rother feuriger spiritus, welche Röthe
 vom innerlichen Schwefel des Sal-
 peters herkömmt / derowegen sie von
 etlichen das Salamander-Blut ge-
 nennet wird. Diese Arbeit wird in
 20. Stunden verrichtet / hernach läs-
 fet man die Gefässe erkalten / und ma-
 che den recipienten auf / (das lutum
 muß mit geristeten leinen Tüchlein er-
 weicht werden) und bewahret den sp.
 in einer starcken phiol. Ist ein sehr
 gut remedium wider das Bauch-
 grimmen und allerley Verstopfun-
 gen /

gen/ Fieber und die Pest. Die dosis
ist von 6. bis 20. Tropffen in einem
dazu gehörigen liquore.

Aqua fort oder Scheide- Wasser.

W gleich das aqua fore unter-
schiedlich gemacht wird/nemlich
bisweilen mit Zuthung Alau-
nes / Kupffer-Wassers/ Grünspan
und dergleichen/wollen wir doch dessen
Zubereitung in dieses Capitel setzen/
weil der Salpeter diesem Wasser die
meiste Krafft zu solviren mittheilet
man nennet es stark Wasser / weil
es die Gewalt hat/schier alle Metallen
und mineralien aufzulösen / ja auch
das Gold selbstien/ wenn salmiac oder
gemein Saltz dazu gethan wird. Ein
gut aq. fort wird aus 3. Pfund Sal-
peter

N 3

peter

peter/ mit eben so viel grün Kupffer-
Wassers gemacht/ mische diese speci-
es, pulverisire sie gröblich / und thue
sie in eine gelutirte retorte, in den
beschlossenen reverberir-Ofen/ lege
eine grosse Vorlage vor/ und verluti-
re die Fugen genau/ gib gelinde Feuer
8. Stunden/ damit dz phlegma her-
über gehe/ vermehre hernach dassel-
be um einen grad, so könten röthlicht
Spiritus, halt es in diesem grad 4. oder
5. Stunden/ vermehre es hernach
nach und nach/ bis es gar stark sey/ da
dann der Deckel muß weggenom-
men/ und das Aschen-Loch aufgemacht
werden/ fahr fort das Feuer zu unter-
halten/ bis die Vorlage beginnt kalt
zu werden/ warte aber nicht/ bis sie die
Röthe verliere / denn wenn du gleich
das Feuer viel Tage lang unterhiel-
test /

test/ würden sich die sp. doch stets be-
 wegen wegen der Hitze ; so bald aber
 der Ofen und die Gefässe erkalten/
 gehen die spir. herunter/ und wird die
 Vorlage helle. Diese Arbeit wäh-
 ret 20. Stunden ins gemein. Wenn
 die Gefässe kalt worden/so mache sie
 auf/ und bewahre das Wasser in einer
 starcken phiol, die mit Wachs wohl
 verstopffet sey.

Man machet auch aqv. fort mit
 Mann und Salpeter/ und bistweilen
 auch wohl mit Zusatz anderer Mate-
 rien/ weil aber die Zubereitungen nicht
 unterschieden seynd von der ist be-
 schriebenen/ wollen wir damit

das Buch nicht vergröß-

fern.

R 4

Aqua

**Aqua regis, oder Golds
Scheide = Wasser.**

WAn hat diesem Wasser den Na-
men des Königlichen Wassers
gegeben/ weil es die Kraft hat/
das Gold / welches ein König der
Metallen ist / aufzulösen. Dessen
basis ist der spiritus nitri, oder aqv.
fort, welche Regia gemacht wird / in
dem man salmiac oder gemein Salz
auf folgende Art hinzu thut. Nim 8.
Loth geringten salmiacs, geuß ein lb.
aq. fort darüber/ und setze es in einer
phiol auf den Sand/ so nur ein we-
nig warm ist/ damit das aqv. fort all-
mählich das salmiac auflöse. Stopffe
das Gefässe nicht zu/ damit es nicht
zerspringe/meide auch die Dünste/wel-
che aufsteigen/ wenn das aq. fort in
das salmiac tringet/ denn es seynd wil-
de

de Geister/ die nicht können coaguli-
ret werden/ und seynd doch sehr schäd-
lich/ so bald das salmiac zergangen/
nim das Gefässe aus dem Sande/ und
wenn es kalt worden/ thue das Was-
ser in eine phiol, stopffe dieselbe mit
Wachs zu/ und mache eine Blase
drüber.

Ein ander aqua regis.

Dhue ein halb Pfund Meersalts/
oder sal gemmæ, pulverisiret/
in eine retorte, und geuß ein
Pfund guten sp. nitri oder aq. forte
darüber/ distillire hernach im Sande/
biß das Salz trucken auf dem Boden
der retorte bleibe/ und bewahre das
Wasser in einer wohl verstopfften
phiol.

N 5

Au-

 Ander aqua Regis.

Nimm ein Pfund Meer-oder Berg-Salz/ und eben so viel guten Salpeter/ mache sie zu subtilem Pulver/ und mische 8. Pfund guten gemeinen boli darunter/ hernach distillire durch die retorte im reverberir-Feuer/ eben wie von dem sp. nieri gemeldet worden/ so überkommet man ein aq. regis, welches das Gold gar wohl auflöset.

Das dreyzehende Capitel

Vom Salmiac.

Das Salmiac der Alten wurde in vielen Orten in Asien gefunden/ fürnemlich aber in Libyen/ wo die Camele der reisenden Gesellschaften pflegten zu ruhen/ denn/ wenn